

Evaluation der Nutzung nachhaltigkeitsbezogener Fördermöglichkeiten der EU-Strukturfonds in Deutschland durch kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure in der Förderperiode 2014-2020
Teil EFRE

TAURUS ECO Consulting GmbH

Im Alten Garten 26
D-54296 Trier

<http://www.aurus-eco.de>

Ansprechpartner: Dr. Klaus Sauerborn

Autoren:

Klaus Sauerborn, Valentin Heimes, Valentin Rosar, Katrin Böhme

INHALTSVERZEICHNIS

ABBILDUNGSVERZEICHNIS	3
EXECUTIVE SUMMARY.....	5
1 EINLEITUNG.....	8
2 METHODIK UND DATENGRUNDLAGEN DER UNTERSUCHUNG.....	14
3 ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK	18
4 ERGEBNISSE IN DER GESAMTSCHAU DER BUNDESLÄNDER	25
5 ERGEBNISSE JE BUNDESLAND: STECKBRIEFE	31
6 WIE WERDEN DIE FÜR NACHHALTIGKEITSZIELE VORGESEHENEN MITTEL AUSGEGEBEN?.....	31
7 LITERATURVERZEICHNIS	36

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Thematische Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Förderung kommunaler Akteure nach Fördervolumen, relativ.....	6
Abbildung 2: Thematische Ziele der Strukturfondsförderung.....	9
Abbildung 3: Arten begünstigter Akteure	15
Abbildung 4: Nachhaltigkeitsbezogene Förderbereiche	16
Abbildung 5: Thematische Schwerpunkte in der nachhaltigkeitsbezogenen EFRE-Förderung	20
Abbildung 6: Thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure im EFRE nach Anzahl der Projekte.	22
Abbildung 7: Thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure im EFRE nach Fördervolumen	23
Abbildung 8: Bedeutung der Arten kommunaler Akteure.....	24
Abbildung 9: Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte auf kommunale Akteursgruppen innerhalb der Bundesländer, relativ.....	25
Abbildung 10: Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte auf kommunale Akteursgruppen innerhalb der Bundesländer, absolut	26
Abbildung 11: Anzahl nachhaltigkeitsbezogener Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € EFRE-Mittel	27
Abbildung 12: Fördervolumen nachhaltiger Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € EFRE-Mittel.....	28
Abbildung 13: Durchschnittliches Fördervolumen für nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekte kommunaler Akteure.....	29
Abbildung 14: Anteile der kommunalen Akteure am gesamten EFRE-Fördervolumen, je Bundesland.....	30
Abbildung 15: Soll-Ist-Vergleich zu den thematischen Schwerpunkten der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE.....	33

Abbildung 16: Länderranking der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE35

EXECUTIVE SUMMARY

Die Europäischen Strukturfonds boten in der Förderperiode 2014-2020 zahlreiche Möglichkeiten zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung für kommunale Akteure. Diese Studie legt Ergebnisse dazu vor, in welchem Umfang und in welchen Themenfeldern mit Nachhaltigkeitsbezug kommunale Akteure in Deutschland an der Förderung durch den Strukturfonds EFRE teilhatten. Grundlage der Analyse sind die öffentlich zugänglichen Listen der Begünstigten, denen Informationen wie Projektnehmer, finanzielles Volumen sowie thematische Ausrichtung des Projekts entnommen werden können. Ergänzend wurden die jährlichen Durchführungsberichte und Operationellen Programme der Fonds-Verwaltungsbehörden der Bundesländer ausgewertet. Die folgende Tabelle zeigt dazu die finanzielle Umsetzung der EFRE-Förderung in der Förderperiode 2014-2020 im Überblick.

Tabelle 1: EFRE Umsetzung in Deutschland in der Förderperiode 2014-2020

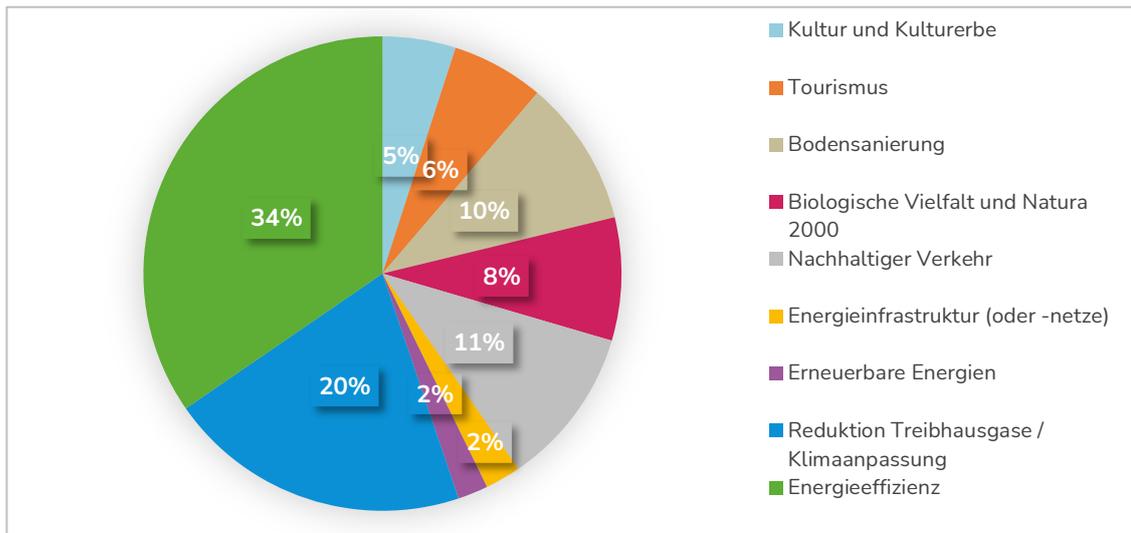
Programmüberblick EFRE	Gesamt	Nachhaltig
Geförderte Projekte	42.643	7.780 (18,2 %)
Fördervolumen ¹	20,22 Mrd. €	5,96 Mrd. € (29,5 %)
Anteil kommunale Akteure	4,73 Mrd. € (23,4 %)	2,72 Mrd. € (57,5 %)
Sonstige Akteure	15,49 Mrd. € (76,6 %)	3,24 Mrd. € (21,0 %)

Mit knapp 6 Mrd. Euro sind fast 30 % des gesamten Fördervolumens auf Bereiche ausgerichtet, die dem Klimaschutz, der Anpassung an den Klimawandel und weiteren umweltbezogenen Zielen wie z.B. dem Erhalt der Biodiversität oder der Kreislaufwirtschaft dienen. Während **kommunale Akteure** mit **57,5%** deutlich mehr als die Hälfte aller von ihnen aufgewendeten Finanzmittel für nachhaltigkeitsbezogene Projekte ausgeben, ist der entsprechende Anteil der übrigen Akteure (hauptsächlich Unternehmen) mit nur 21% sehr viel niedriger. Die durch den EFRE geförderten **Projekte kommunaler Akteure** tragen folglich stärker zu einer nachhaltigen Entwicklung bei als die Projekte sonstiger Akteure. Eine stärkere Beteiligung kommunaler Akteure an

¹ Das Fördervolumen bezeichnet in diesem Bericht die gesamten förderfähigen Projektkosten, d. h. EFRE-Mittel plus Eigenmittel oder sonstige öffentliche Mittel (Bundes-, Landes- oder kommunale Mittel). Es handelt sich dabei um bereits verausgabte Mittel. Der EFRE-Kofinanzierungssatz betrug in der Förderperiode 2014-2020 in Deutschland im Mittel 56%.

der Inanspruchnahme der Förderung wie auch an der Erstellung der Förderprogramme könnte demnach zu einer stärkeren Ausrichtung der Förderung auf **Nachhaltigkeitsziele** insgesamt führen. Gleichzeitig scheinen im Bereich der **Unternehmen und weiteren Akteure** noch Potenziale zu bestehen, die Ausrichtung der Förderung auf Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Abbildung 1: Thematische Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen² Förderung kommunaler Akteure nach Fördervolumen, relativ



Mit 34 % Anteil an der nachhaltigen Förderung kommunaler Akteure wird der Bereich **Energieeffizienz** am stärksten gefördert. Weitere Förderbereiche mit wesentlichen Anteilen sind die **Reduktion von Treibhausgasen / Klimaanpassung** (20 %), sowie der **nachhaltige Verkehr** (11 %). Übergreifend ist der **Bereich Klima / Energie** mit 58 % des Fördervolumens dominant. Diese Themenfelder sind Kernpunkte der klimagerechten Transformation, auf die kommunale Akteure beträchtlichen Einfluss nehmen können.

Betrachtet man die Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen EFRE-Projekte kommunaler Akteure auf verschiedene **Arten kommunaler Akteure** zeigt sich, dass Kommunen (82 %) deutlich häufiger nachhaltigkeitsbezogene Projekte durchführen als kommunale Betriebe (11 %) und zivilgesellschaftliche Organisationen (7 %). Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGO) sollten stärker an der EFRE-Förderung als solcher sowie an der Erstellung der Förderprogramme beteiligt werden.

² Unter nachhaltigkeitsbezogener Förderung bzw. Nachhaltigkeitsförderung verstehen wir alle Fördermaßnahmen und Förderprojekte, die einem oder mehreren nachhaltigkeitsbezogenen Förderbereichen im Sinne der Interventionsbereiche zugeordnet werden können. Für eine Erläuterung der Methodik siehe Kapitel 2.

Beim **Vergleich der Bundesländer** zeigen sich markante Unterschiede: Während Bayern (24 %), Brandenburg (23 %) und Mecklenburg-Vorpommern (21 %) beträchtliche Anteile ihres Förder volumens für die **Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure** verausgaben, besteht in den Ländern Schleswig-Holstein³ (3 %), Rheinland-Pfalz (3 %) und Hessen (4 %) Nachholbedarf in diesem Bereich.

³ Ca. 40 % der Projekte in Schleswig-Holstein haben keine Interventionskategorie und konnten somit nicht eindeutig zugeordnet werden. Daher sind die Werte für Schleswig-Holstein mit Vorsicht zu interpretieren.

1 EINLEITUNG

Kommunalen Akteuren kommt eine wichtige Rolle bei der notwendigen Transformation hin zu einer klimaneutralen sowie ganzheitlich nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft zu. Die **europäischen Strukturfonds** bieten ihnen Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung bei Vorhaben, die für diese Transformation notwendig sind. Zu den Strukturfonds gehören der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE inkl. Interreg), der Europäische Sozialfonds+ (ESF+), der Kohäsionsfonds, der Fonds für den gerechten Übergang (JTF – Just Transition Fund)⁴, der Europäischer Meeres-, Fischerei- und Aquakulturfonds (EMFAF) sowie bis einschließlich der Förderperiode 2014-2020⁵ der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER). Mit dieser Studie liegen nun erstmalig Auswertungen dazu vor, inwieweit die Förderangebote aus diesen Fonds⁶ in Deutschland in der EU-Förderperiode 2014-2020 von kommunalen Akteuren in Anspruch genommen wurden. Sie zeigen erstens die Bedeutung kommunaler Akteure als Projektnehmer / Begünstigte der Förderung und zweitens den Stellenwert der verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen in der Strukturfondsförderung für kommunale Akteure auf.

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit ist der dringend erforderliche **Transformationsprozess**, weg von einer fossil basierten hin zu einer klimagerechten, nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft. Kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure nehmen in der Umsetzung von darauf bezogenen Strategien, Maßnahmen und Gesetzen eine zentrale Rolle ein und können gleichzeitig Vorreiter für Veränderungen und Innovationen sein. Sie besitzen einerseits die Verantwortung und andererseits die Fähigkeiten, die bereitgestellten Mittel effektiv und effizient für eine nachhaltige Entwicklung im Sinne der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen. Sie stellen grundlegende Infrastrukturen der Daseinsvorsorge, des Katastrophenschutzes und der Mobilität bereit. Bei der Bekämpfung des Klimawandels spielen sie eine wichtige Rolle, da sie als öffentliche Institutionen eine gewisse Vorbildfunktion innehaben, die sie durch sichtbare Maßnahmen erfüllen (z.B. energetische Sanierung öffentlicher Gebäude, Maßnahmen zur Treibhausgasreduzierung, Umweltschutzmaßnahmen, Demonstrationsprojekte zu nachhaltiger Energieproduktions- und Verteilungsinfrastruktur etc.). Und auch für die Anpassung an den Klimawandel sind

⁴ ESF+ ehemals ESF; EMFAF ehemals EMFF (Europäischer Meeres- und Fischereifonds). JTF wurde in der vergangenen Förderperiode von 2014-2020 noch nicht umgesetzt.

⁵ Der ELER wird ab der Förderperiode 2021-2027 nicht mehr den Strukturfonds zugeordnet.

⁶ In dieser Studie wurden aus Gründen der Datenverfügbarkeit die Strukturfonds EFRE (inkl. Interreg) und ESF betrachtet.

sie zentrale Akteure, beispielsweise bei der Risikovorsorge in den Feldern Hochwasser- und Risikoschutz von Infrastrukturen und sonstigen Bauvorhaben.

Der **EFRE** ist Teil der **europäischen Kohäsionspolitik** und zielt darauf ab, den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt in der Europäischen Union zu stärken, indem Ungleichgewichte zwischen ihren Regionen abgebaut werden. Die als **INTERREG** bekannte Förderung ist eine Gemeinschaftsinitiative der **EFRE**-Fonds aller EU-Mitgliedsstaaten, welche in der Ausrichtung auf das Ziel „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ (**ETZ**) zur Verbesserung der grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Kooperation zwischen Deutschland und anderen Staaten beiträgt. Die Kernaufgabe des **ESF+** ist die Schaffung eines sozialen Europas, in dem die Bürgerinnen und Bürger bei der Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen vor Ort unterstützt werden.

In der europäischen Kohäsionspolitik wurde in der Förderperiode 2014-2020 erstmals in Form von thematischen Zielen ein expliziter Fokus auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz gelegt. Von besonderer Relevanz sind in diesem Zusammenhang die Ziele 4-7 aus Artikel 9 der Verordnung (EU) 1013/2013⁷, die zum einen auf die Reduktion der Treibhausgase und eine ressourceneffizientere Gesellschaft und zum anderen auf Anpassung an den Klimawandel und die damit einhergehende Risikoprävention abzielen.

Abbildung 2: Thematische Ziele der Strukturfondsförderung

Thematische Ziele der EU-Strukturfonds in der Förderperiode 2014-2020 (Auszug)
4. Förderung der Bestrebungen zur Verringerung der CO ₂ -Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft
5. Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements
6. Erhaltung und Schutz der Umwelt sowie Förderung der Ressourceneffizienz
7. Förderung von Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen

Quelle: Artikel 9 Verordnung (EU) 1013/2013

⁷ Es handelt sich dabei um die sogenannte „Dachverordnung“ der Strukturfonds.

Innerhalb der Strukturfondsförderung sind der EFRE und der Kohäsionsfonds maßgeblich an der Erfüllung dieser Ziele beteiligt. Der strategische Rahmen der Förderperiode 2014-2020 war die Strategie „Europa 2020“, deren Schwerpunkte auf der Förderung von Forschung und Entwicklung, von lebenslangem Lernen zur Erhöhung des Wirtschaftswachstums, auf einer besseren gesellschaftlichen Integration sowie auf einer Förderung umweltfreundlicher Technologien lagen. Die EU-Kommission legte für diesen Zeitraum fest, dass in Deutschland 20% der bereitgestellten EFRE-Mittel dem Bereich der Verringerung von CO₂-Emissionen zugutekommen. Beim ELER waren die deutschen Bundesländer angehalten mindestens 30 Prozent ihrer ELER-Mittel für umwelt- und Klimaschutzbezogene Maßnahmen einzusetzen. In der Förderperiode 2021-2027 kommt die Transformation in Richtung Klimaneutralität u. a. durch die Ziele der Fonds EFRE und ELER zum Ausdruck, mindestens 30 Prozent aller Fondsmittel für den Klimaschutz auszugeben. Außerdem verfolgen die Strukturfonds das Querschnittsziel einer „**Nachhaltigen Entwicklung**“, d.h., dass die Mitgliedstaaten bei der Erstellung und Umsetzung ihrer Förderprogramme dafür sorgen, dass Anforderungen an Umweltschutz, Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, biologische Vielfalt, Katastrophenresilienz und Risikoprävention und -management eingehalten werden.

Mit dem **Europäischen Grünen Deal** (European Green Deal) hat die EU-Kommission Ende 2019 eine umfassende Wachstumsstrategie für eine klimaneutrale, saubere und ressourcenschonende Wirtschaft in der EU vorgelegt, die als europäische Strategie für den übergreifenden Transformationsprozess hin zur Klimaneutralität 2050 betrachtet wird und als offizielle Umsetzungsstrategie der Agenda 2030 der Vereinten Nationen verstanden werden kann. Zwar adressieren die einzelnen Strukturfonds jeweils spezifische Themenfelder, der europäische Green Deal beeinflusst als strategischer Überbau jedoch die thematische Ausrichtung der Förderperiode 2021-2027 grundlegend in Richtung steigender Nachhaltigkeit, während der Fokus 2014-2020 mit der Europa 2020 Strategie noch eher auf Wachstum und Beschäftigung lag. Dabei adressiert der europäische Green Deal eine Vielzahl an Themen- und Förderfeldern, welche für die Strukturfondsförderung im Allgemeinen, aber auch für kommunale Akteure von Bedeutung sind. Wichtige Themen und Politikfelder des Green Deal für kommunale Akteure sind:

- Klimaschutz (Klimaneutralität bis 2050)
- Energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren
- Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie
- Kreislaufwirtschaft
- Erhaltung und Wiederherstellung von Ökosystemen und Biodiversität
- Nachhaltige und intelligente Mobilität
- Schul- und Berufsbildung aktivieren

Da die europäischen Strukturfonds diese Handlungsfelder durch die Bereitstellung von Fördermitteln unterstützen, spielen sie eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel, sozialer Ungleichheit, nachhaltiger Landwirtschaft und bei der Transformation zu einer klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft. Die Strukturfonds bieten jedoch keine Vollfinanzierung von Projekten, sondern die Begünstigten müssen für eine, je nach Fonds und Region prozentual festgesetzte, Kofinanzierung durch Eigenmittel oder andere öffentliche Mittel (Bundes-, Landes- oder kommunale Mittel) sorgen. In der Förderperiode 2014-2020 betrug der durchschnittliche Anteil an EFRE-Mitteln für Förderprojekte in Deutschland 56 %. Aufgrund des Prinzips der Kofinanzierung geht vom EFRE eine gewisse Hebelwirkung aus, da bei (nachhaltigkeitsbezogenen) Projekten für jeden Euro an EFRE-Mitteln ca. ein weiterer Euro an sonstigen Finanzmitteln zum Zwecke der klimagerechten Transformation mobilisiert wird.

Kommunale Akteure

Täglich stehen **kommunale Akteure** als zentrale Akteure nachhaltiger Entwicklung vor kleinen und großen Herausforderungen, um den Prozess einer umwelt- und sozialverträglichen Transformation hin zur Klimaneutralität voranzutreiben. Dabei stellt sich die Frage, was unter den in dieser Studie betrachteten „kommunalen Akteuren“⁸ verstanden wird? Die zur Analyse bestimmte Gruppe „kommunaler und zivilgesellschaftlicher Akteure“ setzt sich zusammen aus Kommunen als kommunale Verwaltungen, kommunalen Betrieben und zivilgesellschaftlichen Organisationen (im Folgenden als ZGO abgekürzt).

Kommunen sind lokale Gebietskörperschaften (Gemeinden, Städte, Landkreise etc.), die Projektnehmer sind die Verwaltungen der Gebietskörperschaften.

Kommunale Betriebe sind aus der unmittelbaren Kommunalverwaltung ausgegliederte, verselbständigte Verwaltungseinheiten zur Erfüllung öffentlicher Zwecke (meist Unternehmen der öffentlichen Daseinsvorsorge). Im Gegensatz zu öffentlichen Unternehmen des Bundes oder der Länder zeichnen sie sich dadurch aus, dass mehrheitlicher oder alleiniger Träger des Betriebes die jeweilige Gebietskörperschaft (Kommune) ist. Beispiele für kommunale Betriebe sind: Stadtwerke; Entsorgungsbetriebe; Nahverkehrsbetriebe.

⁸ Im weiteren Verlauf des Berichts werden Kommunen, kommunale Betriebe und zivilgesellschaftliche Akteure unter dem Begriff „kommunale Akteure“ zusammengefasst.

Zivilgesellschaftliche Organisationen sind Organisationen jenseits von Markt und Staat, die bürgerliches Engagement bündeln und zivile Interessen vertreten. Dabei kann es sich beispielsweise um Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Bürgerinitiativen, Vereine, Verbände, Stiftungen sowie Naturschutz- oder Menschenrechtsorganisationen handeln.

Auf der kommunalen Ebene konkretisieren sich Bewusstsein und Handeln für eine nachhaltige Entwicklung, neue Ansätze und Konzepte müssen erprobt und implementiert werden. Gleichzeitig befinden sich viele kommunale Akteure in der Situation, dass sie zwar vielversprechende Ideen für nachhaltigkeitsorientierte Projekte in allen relevanten Handlungsfeldern haben, diese auch zur Projektreife entwickeln können, oft aber bei der Realisierung vor großen Finanzierungsschwierigkeiten stehen. Dies gilt für Kommunalverwaltungen wie auch für die vielfältigen zivilgesellschaftlichen Akteure und Initiativen. Weiterhin sind Kommunen und kommunale Betriebe wichtige, große Arbeitgeber, die sich den zukünftigen Herausforderungen entsprechend aufstellen und nachhaltig wirtschaften müssen, um die ökonomische und ökologische Stabilität in ihren Regionen zu bewahren bzw. zu befördern. Die Strukturfonds bieten diesen Akteuren zahlreiche Möglichkeiten finanzieller Unterstützung nachhaltigkeitsbezogener Projekte.

Auf Programmebene zielt z. B. das Förderprogramm „Grüne Infrastruktur“ des EFRE Nordrhein-Westfalens auf die Verbesserung der Klima- und Umweltbedingungen und der Lebensqualität sowie auf die Schaffung naturtouristischer Angebote in den Quartieren, Stadtteilen und Stadtumlandgebieten. Diese grünen Infrastrukturen fördern die Artenvielfalt sowie den Erhalt von Naturräumen, die auch wichtig für das lokale Klima sind (z. B. Kühlung durch Grünflächen, Kaltluftschneisen) und bieten der lokalen Bevölkerung gleichzeitig gesunde Erholungs- und Freizeitmöglichkeiten. Auf der Projektebene demonstriert beispielsweise der durch den EFRE geförderte Neubau des Bildungszentrums der Handwerkskammer Trier im Passivhausstandard ein ganzheitliches Energiekonzept und verdeutlicht angesichts der stark gestiegenen Energiepreise auch die finanziellen Vorteile von energieeffizientem Bauen und Sanieren.

Die Strukturfonds bieten kommunalen Akteuren vielfältige Fördermöglichkeiten, mit deren Hilfe konkrete Schritte im Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen und klimagerechten Wirtschaft und Gesellschaft unterstützt werden können. Im Folgenden wird daher untersucht, wie diese im Förderzeitraum 2014-2020 genutzt wurden. Im Einzelnen werden die folgenden Fragestellungen untersucht:

- ***In welchem Umfang werden die nachhaltigkeitsbezogenen Fördermöglichkeiten von kommunalen Akteuren genutzt?***

- *Welche Arten kommunaler Akteure wie Kommunalverwaltungen, kommunale Betriebe und zivilgesellschaftliche Organisationen haben welchen Anteil an der Förderung?*
- *Welche nachhaltigkeitsbezogenen Förderbereiche bzw. Themenfelder werden bei der Förderung kommunaler Akteure adressiert?*
- *Wie unterscheiden sich die deutschen Bundesländer hinsichtlich des Umsetzungsstandes der nachhaltigkeitsbezogenen EFRE-Förderung in der Förderperiode 2014-2020?*

2 METHODIK UND DATENGRUNDLAGEN DER UNTERSUCHUNG

Mit dieser Untersuchung wird nach unserem Wissen erstmalig eine systematische Analyse zur Frage durchgeführt, in welchem Umfang und in welchen Themenfeldern mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung kommunale Akteure und ZGO in Deutschland an der Strukturfondsförderung teilhaben.

Die Analyse basiert auf Daten der sogenannten Listen der Begünstigten. Begünstigte sind diejenigen Akteure, die mit der Durchführung von Vorhaben betraut werden. Ihnen fließen bei erfolgreicher Antragstellung die Fördermittel zu. Gemäß den Transparenzvorschriften der Strukturfondsförderung sind die Begünstigten in öffentlich einsehbaren Listen mit den geförderten Projekten bekannt zu machen. Diesen Listen können folgende Informationen entnommen werden, die für die Analyse relevant sind:

- die Projektnehmer (Kommunen, kommunale Betriebe, zivilgesellschaftliche Organisationen, andere öffentliche Institutionen, privatwirtschaftliche Unternehmen etc.)
- die thematische Zuordnung der Projekte zu (nachhaltigkeitsbezogenen) Interventionsbereichen. Dies ermöglichte die Kategorisierung der Projekte (nachhaltigkeitsbezogen / nicht nachhaltigkeitsbezogen).
- den Projektgegenstand in Form einer Kurzbeschreibung
- das finanzielle Volumen der Projekte

Die Listen dokumentieren in gewisser Weise die Programmumsetzung auf Ebene aller realisierten Projekte eines Förderprogramms eines Bundeslandes zu einem bestimmten Zeitpunkt. Die Stichtage für die Begünstigtenlisten der Förderperiode 2014-2020 fallen für den EFRE in den Zeitraum 06/2020 bis 07/2021. In die Analyse der Begünstigten wurden alle bis zum **Stichtag** der jeweiligen Liste genehmigten Projekte aufgenommen. Somit umfasst sie sämtliche Vorhaben, die seit 2014 bis zum Stichtag genehmigt wurden. Da die Analyse nur eine Momentaufnahme der Begünstigtenlisten ist, können Abweichungen zu aktuelleren Listen auftreten. Ergänzend zu den Listen der Begünstigten wurden die Jahresdurchführungsberichte der Verwaltungsbehörden der Strukturfonds mit dem Stichtag 31.12.2020 ausgewertet. Die Förderperiode 2014-2020 schließt zum Ende des Jahres 2023. Gleichwohl kann davon ausgegangen werden, dass die Daten aufgrund des weit vorangeschrittenen Standes der Programmumsetzung eine belastbare Informationsgrundlage zur Generierung von Aussagen über Umfang und Schwerpunkte der Förderung darstellen.

Im ersten Analyseschritt wurden die Begünstigten mit Hilfe der folgenden Kategorien unterschieden:

Abbildung 3: Arten begünstigter Akteure

Kategorisierung der Akteure					
Kategorie	Kommune	Kommunaler Betrieb	ZGO	Weitere öffentliche Institutionen	Sonstige
Beschreibung	Verwaltungen, Kommunen, Gemeinden	Öffentliche Betriebe, Zweckverbände	Zivilgesellschaftliche Organisationen (ZGOs)	z.B. Universitäten, Hochschulen, Ministerien	Unternehmen, Natürliche Personen

Dies ermöglicht erstens die Unterscheidung der Begünstigten in kommunale Akteure und andere Akteure (weitere öffentliche Institutionen; Sonstige) und zweitens die Binnendifferenzierung der kommunalen Akteure nach kommunalen Verwaltungen, kommunalen Betrieben und zivilgesellschaftlichen Organisationen. In einem zweiten Schritt wurden die nachhaltigkeitsbezogenen Projekte anhand der ihnen zugeordneten Interventionsbereiche herausgefiltert.

Bei den Interventionsbereichen handelt es sich um Förderbereiche bzw. um Aktivitäts- oder Themenfelder, zu welchen die einzelnen Fördermaßnahmen der Strukturfonds-Förderprogramme zugeordnet werden, zum Beispiel Energieinfrastruktur oder Forschung und Innovation. Die Interventionsbereiche werden von der EU-Kommission in der Durchführungsverordnung der Strukturfonds (EU) Nr. 215/2014 anhand sogenannter Interventionscodes (Gesamtzahl 120) weiter spezifiziert. Jeder Fördermaßnahme wird im Zuge der Erstellung der Förderprogramme ein konkreter Betrag an Fördermitteln zugewiesen. Diese Fördermittel werden dann wiederum den passenden Interventionscodes zugeordnet, um deren Verwendung kategorisieren und nachvollziehen zu können. Die Interventionscodes dienen beispielsweise dazu, die Einhaltung der von der EU-Kommission vorgegebenen Klimaquote kontrollieren zu können. So mussten in der Förderperiode 2014-2020 mindestens 20 % der geplanten Mittel der deutschen EFRE-Programme auf Interventionscodes einzahlen, die dem Bereich des Klimaschutzes zugeordnet wurden. Um dies technisch zu ermöglichen, hat die EU-Kommission für die vergangene Förderperiode mithilfe eines „Klimaschutzkoeffizienten“ für alle Interventionscodes festgelegt, ob und in welchem Maße (0 %, 40 % oder 100 %) diese zu den Klimaschutzzielen beitragen. Diese Zuordnung zum Klimaschutz beinhaltet jedoch eine gewisse Unschärfe, da auch Interventionscodes einen Klimaschutzkoeffizienten haben, die keinen direkten Klimaschutzbezug aber dennoch eine nachhaltigkeitsfördernde Funktion innehaben, wie zum Beispiel Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität oder intelligente Verkehrssysteme. Auf der anderen Seite gibt es Interventionscodes aus den Interventionsbereichen „Umwelt“ und „Umweltinfrastruktur“, die keinen Klimaschutzkoeffizienten aufweisen. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Förderbereiche „Abfall“

und „Kulturerbe“. In der vorliegenden Untersuchung folgen wir zur Bestimmung der nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekte der Gruppierung von Interventionscodes aus der Studie „Stärkung des Umweltschutzes in der EU-Strukturfondsförderung“⁹. Dort wurden alle (nachhaltigkeitsbezogenen) Interventionscodes mit Klimaschutzkoeffizient und darüber hinaus alle Interventionscodes aus den Bereichen „Umweltinfrastruktur“ und „Umwelt“ zu 14 Interventionsgruppierungen bzw. Förderbereichen zugeordnet und entsprechend zusammengefasst. Die angesprochene Unschärfe bezüglich der nachhaltigkeitsbezogenen Interventionscodes führt tendenziell dazu, dass die in dieser Studie ermittelten Beiträge der EFRE-Förderung zu Umwelt- und Klimaschutzzielen ein wenig überschätzt wird. Die Förderbereiche und deren zugrundeliegenden Interventionscodes können der folgenden Abbildung entnommen werden.

Abbildung 4: Nachhaltigkeitsbezogene Förderbereiche

Förderbereiche ¹⁰	Nachhaltigkeitsbezogene Interventionscodes
1. Reduktion Treibhausgase / Klimaanpassung	003 Produktive Investitionen im Zusammenhang mit der CO ₂ -armen Wirtschaft 023 Umweltmaßnahmen zur Verringerung von Treibhausgasemissionen 065 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur 071 Dienstleistungen für CO ₂ -arme Wirtschaft/Klimaanpassung 087 Maßnahmen zur Klimaanpassung und Verhinderung des Klimawandels
2. Erneuerbare Energien	009 EE Wind 010 EE Sonne 011 EE Biomasse 012 Sonstige EE und Integration von EE
3. Energieeffizienz	013 Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastruktur 014 Energieeffiziente Renovierung des vorhandenen Wohnungsbestands 068 Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte 070 Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen
4. Energieinfrastruktur (oder – netze)	015 Intelligente Energieverteilssysteme 016 Hocheffiziente Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme

⁹ Vgl. Schubert, 2018, S. 38.

¹⁰ Die Interventionsgruppen 5 – Abfall und 6 – Wasser kamen in Deutschland nicht zur Anwendung. In den Nachfolgenden Betrachtungen wird die Nummerierung entsprechend ohne Lücke angepasst (1- 12).

5. Abfall	017 Abfallbewirtschaftung für Hausmüll (inkl. Verringerung, Trennung und Recycling) 018 Abfallbewirtschaftung für Hausmüll (einschließlich mechanisch-biologischer Behandlung, thermischer Behandlung, Verbrennung und Deponierung) 019 Abfallbewirtschaftung für Gewerbe
6. Wasser (Trink- und Abwasser)	020 Bereitstellung von Wasser 021 Wasserwirtschaft und Trinkwasserschutz 022 Abwasserbehandlung
7. Nachhaltiger Verkehr	024 – 027 Eisenbahn (Netze sowie rollendes Material) 035 + 036 Multimodaler Verkehr 039 + 040 Seehäfen 041 + 042 Binnenwasserstraßen und -häfen 043 Nahverkehrsinfrastruktur inkl. Ausrüstung und Fahrzeuge 044 Intelligente Verkehrssysteme 090 Rad- und Fußwege
8. Umweltfreundliches Wirtschaften	069 Umweltfreundliche Produktionsverfahren und Ressourceneffizienz 084 Integrierte Vermeidung und Verringerung der Umweltverschmutzung (IVVU)
9. Luft(-reinhaltung)	083 Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität
10. Biologische Vielfalt und Natura 2000	085 Schutz und Verbesserung der biologischen Vielfalt, Naturschutz, grüne Infrastrukturen 086 Schutz, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung von Natura 2000-Gebieten
11. Risikomanagement	088 Risikomanagement und -prävention von Naturrisiken
12. Bodensanierung	089 Sanierung von Industriegeländen und kontaminierten Flächen
13. Tourismus	091 Entwicklung und Förderung des touristischen Potenzials von Naturgebieten 092 Schutz, Entwicklung und Förderung öffentlicher touristischer Ressourcen 093 Entwicklung und Förderung öffentlicher Tourismusdienstleistungen
14. Kultur und Kulturerbe	094 Förderung öffentlicher Ressourcen im Bereich Kultur und Kulturerbe 095 Förderung öffentlicher Dienstleistungen im Bereich Kultur und Kulturerbe

Quelle: Zusammenstellung aus Anhang I der DVO 215/2014

3 ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Die folgende Tabelle zeigt die finanzielle Umsetzung der EFRE-Förderung in der Förderperiode 2014-2020 im Überblick.

Tabelle 2: EFRE Umsetzung in Deutschland in der Förderperiode 2014-2020

Programmüberblick	Gesamt	Nachhaltig
Geförderte Projekte	42.643	7.780 (18,2 %)
Fördervolumen ¹¹	20,22 Mrd. €	5,96 Mrd. € (29,5 %)
Anteil kommunale Akteure	4,73 Mrd. € (23,4 %)	2,72 Mrd. € (57,5 %)
Sonstige Akteure	15,49 Mrd. € (76,6 %)	3,24 Mrd. € (21,0 %)

Im Förderzeitraum 2014-2020 wurden durch den EFRE 42.643 Förderprojekte mit einem Gesamtvolumen von 20,22 Mrd. € in Deutschland gefördert. Der Anteil des Fördervolumens der hier betrachteten **kommunalen Akteure** am gesamten EFRE-Fördervolumen beträgt 23,4 % (4,73 Mrd. €). Der **Anteil des nachhaltigkeitsbezogenen Fördervolumens** am Gesamtvolumen kommunaler Akteure liegt bei 57,5 % (2,72 Mrd. €), während der Anteil des nachhaltigkeitsbezogenen Fördervolumens am gesamten EFRE-Fördervolumen Deutschlands 29,5% (5,96 Mrd. €) beträgt. Der Anteil des nachhaltigkeitsbezogenen Fördervolumens am gesamten Fördervolumen aller sonstigen Begünstigten (hauptsächlich Unternehmen, teilweise Hochschulen etc.) beträgt 21,0 % (3,24 Mrd. €).

Folglich tragen die **vom EFRE geförderten Projekte kommunaler Akteure deutlich stärker zu einer nachhaltigen Entwicklung bei** als die Projekte der sonstigen Begünstigten. Daraus ergibt sich die Frage, ob eine stärkere Beteiligung kommunaler Akteure an der EFRE-Förderung im Allgemeinen sowie an der Erstellung der Förderangebote zu einer stärkeren Ausrichtung der Förderung auf Nachhaltigkeit führen würde. Gleichzeitig scheinen im Bereich der **Unternehmen**

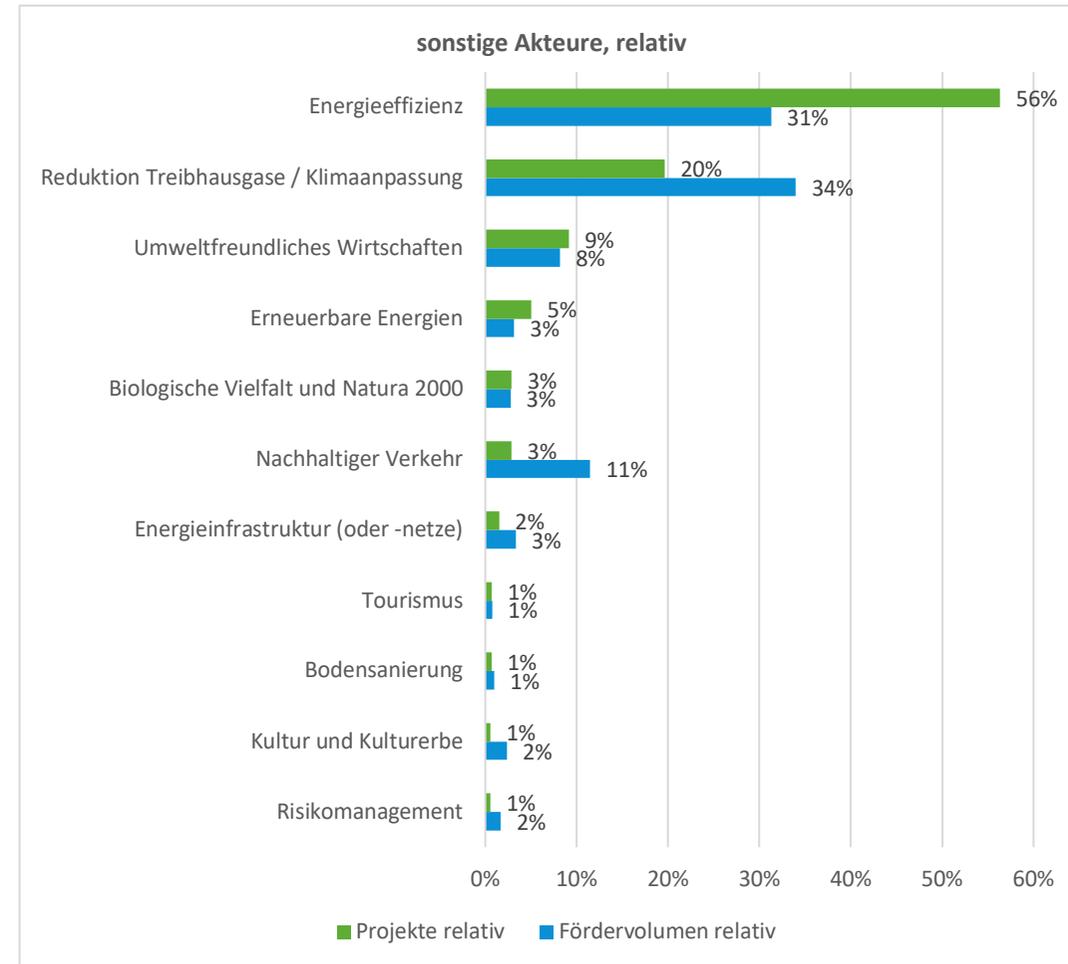
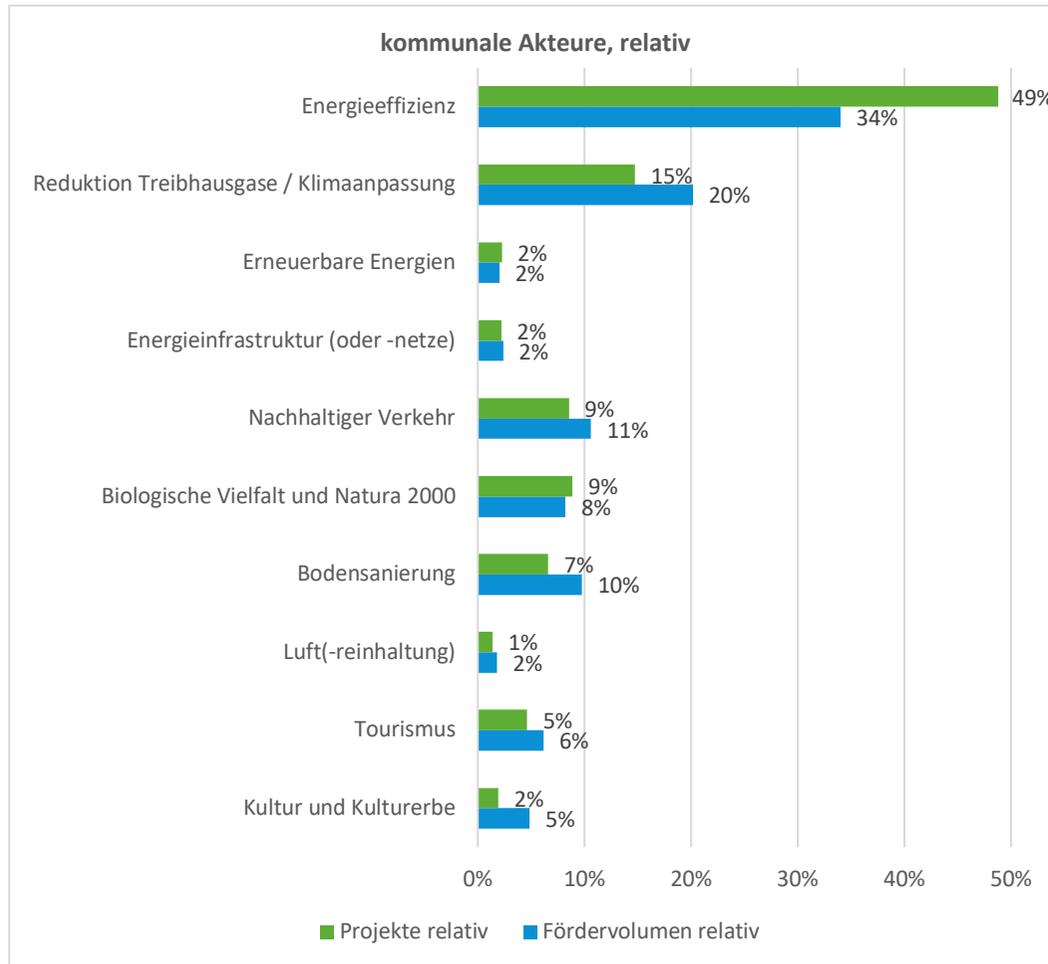
¹¹ Das Fördervolumen bezeichnet in diesem Bericht die gesamten förderfähigen Projektkosten, d. h. EFRE-Mittel plus Eigenmittel oder sonstige öffentliche Mittel (Bundes-, Landes- oder kommunale Mittel). Es handelt sich dabei um bereits verausgabte Mittel. Der EFRE-Kofinanzierungssatz betrug in der Förderperiode 2014-2020 in Deutschland im Mittel 56%.

und weiteren Akteure noch Potenziale zu bestehen, die Ausrichtung der Förderung auf Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE

Betrachtet man nun im linken Teil von Abbildung 5 die **nachhaltigkeitsbezogene Förderung kommunaler Akteure** im Detail, fällt auf, dass mit 34 % des Fördervolumens der weitaus größte Anteil der nachhaltigen Förderung dem Bereich der **Energieeffizienz** zufällt. Weitere Interventionskategorien mit wesentlichen Anteilen sind die **Reduktion von Treibhausgasen / Klimaanpassung** (20 % Fördervolumen), der **nachhaltige Verkehr** (11 % Fördervolumen) sowie die **Bodensanierung** (10 % Fördervolumen). Rechnet man die Förderbereiche **Energieeffizienz, Erneuerbare Energien, Reduktion von Treibhausgasen / Klimaanpassung** zusammen, können 56 % des nachhaltigen Förderprojektvolumens kommunaler Akteure klar dem Bereich Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel zugeordnet werden. Darüber hinaus können andere Interventionskategorien wie nachhaltiger Verkehr, Bodensanierungen und Energieinfrastruktur auch indirekt zum Klimaschutz beitragen.

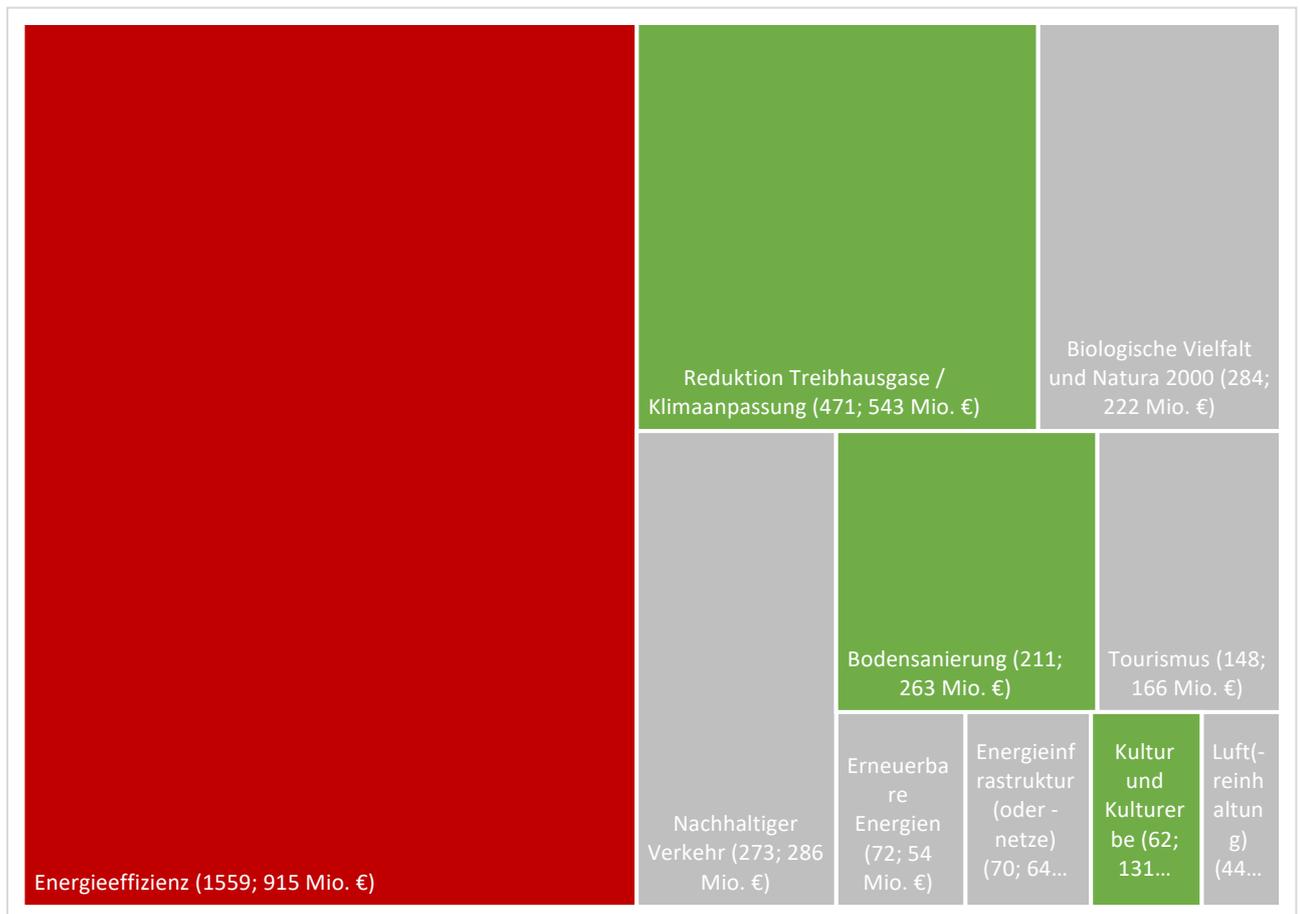
Abbildung 5: Thematische Schwerpunkte in der nachhaltigkeitsbezogenen EFRE-Förderung



Die rechte Hälfte von Abbildung 5 zeigt die thematischen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE für alle sonstigen begünstigten Akteure. Generell sind hier keine gravierenden Unterschiede bei der Verteilung der Förderung auf die thematischen Schwerpunkte im Vergleich zu den kommunalen Akteuren erkennbar, **Energieeffizienz** (31 % Fördervolumen) ist auch hier der wichtigste Förderbereich. Dennoch ist festzuhalten, dass kommunale Akteure die Förderbereiche **Bodensanierung** (10 % Fördervolumen), **Biologische Vielfalt** (8 % Fördervolumen) und **Tourismus** (6 % Fördervolumen) im Vergleich zu den sonstigen geförderten Akteuren deutlich stärker adressierten. Des Weiteren spielt der Bereich **Reduktion Treibhausgase / Klimaanpassung** (34 % Fördervolumen) bei den sonstigen Akteuren eine größere Rolle als bei der reinen Betrachtung kommunaler Akteure (20 % Fördervolumen), und der Förderbereich **Umweltfreundliches Wirtschaften** (8 % Fördervolumen) wird durch kommunale Akteure gar nicht adressiert.

Das folgende Baumdiagramm in Abbildung 6 zeigt ebenfalls die Verteilung der EFRE-Förderung kommunaler Akteure auf die verschiedenen nachhaltigkeitsbezogenen Förderbereiche, hier anhand von Flächen. Die Größe der Flächen richtet sich nach der Anzahl der Förderprojekte im entsprechenden Förderbereich. Die entsprechenden Fördervolumina wurden ergänzend mit aufgeführt.

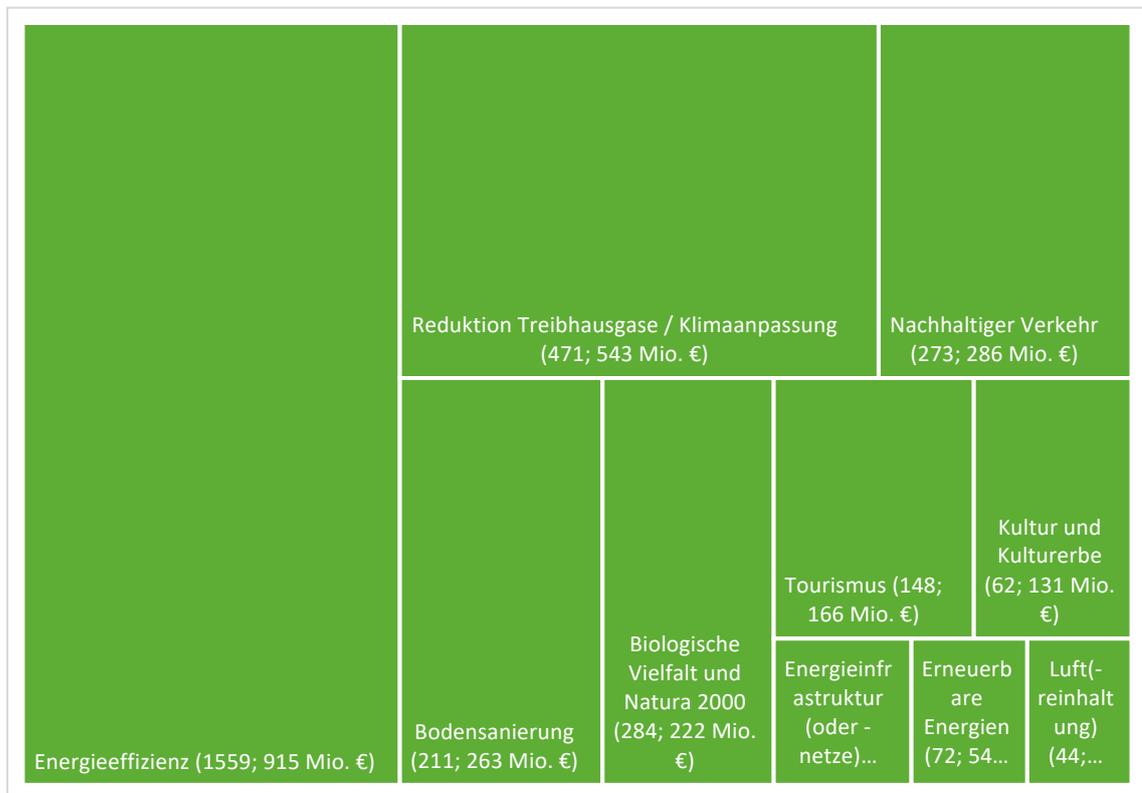
Abbildung 6: Thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure im EFRE nach Anzahl der Projekte.



- Anteil am Fördervolumen ist geringer als Anteil an der Gesamtzahl der Projekte
- Anteil am Fördervolumen ist höher als Anteil an der Gesamtzahl der Projekte
- Anteil am Fördervolumen und Anteil an der Gesamtzahl der Projekte sind annähernd gleich (Unterschied < 1%)

Abbildung 7 zeigt noch einmal die thematischen Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure. Die Größe der Flächen richtet sich hier jedoch nach der Höhe des Fördervolumens für den entsprechenden Förderbereich.

Abbildung 7: Thematische Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsförderung kommunaler Akteure im EFRE nach Fördervolumen

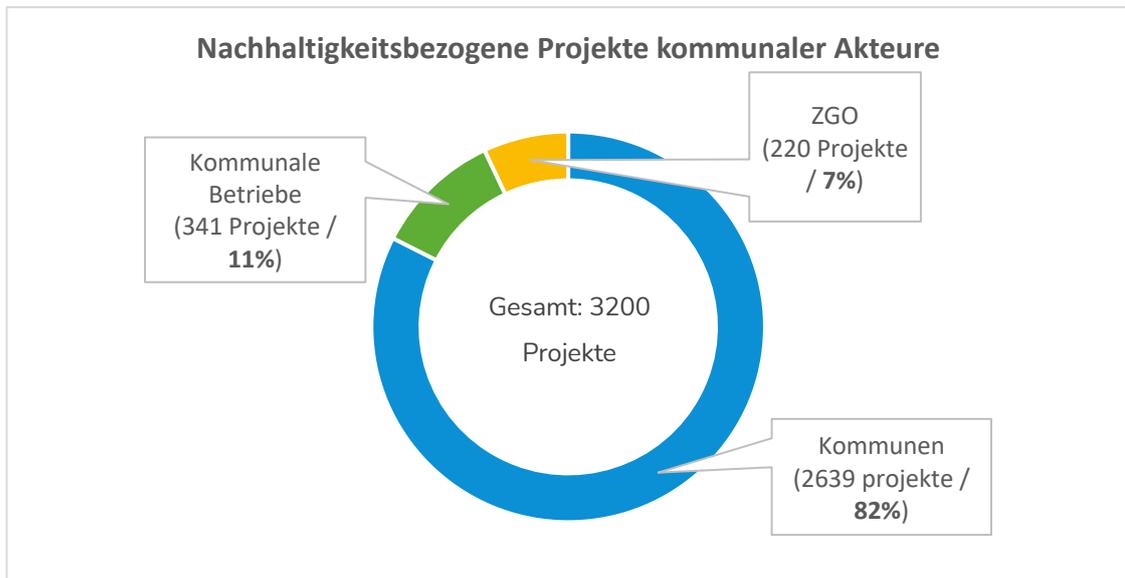


Der allgemein hohe Anteil an **Energieeffizienzförderung** lässt sich auf das besonders umfangreiche Angebot von Fördermaßnahmen mit dem Ziel der CO₂-Reduktion zurückführen. Dieses Angebot wurde durch regulatorische Vorgaben seitens der EU-Kommission, wie die Klimaquote von 20 %, bestimmt. Ferner besteht eine starke Nachfrage nach Sanierungsmaßnahmen für öffentliche Gebäude der Kommunen.

Energieeffizienz, Klimaschutz und Klimaanpassung sowie **nachhaltiger Verkehr** sind die wichtigsten nachhaltigkeitsbezogenen Förderbereiche für kommunale Akteure. Diese Themenfelder können als Kernpunkte der klimagerechten Transformation gesehen werden, auf die kommunale Akteure besonderen Einfluss nehmen können.

Verteilung der Nachhaltigkeitsförderung auf Arten kommunaler Akteure

Geht man nun genauer auf die kommunalen Akteure ein, lässt sich deutschlandweit eine **geringe Förderung von ZGO** (7 % aller nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekte) feststellen. Kommunale Betriebe haben deutschlandweit mit 11 % einen ähnlich geringen Anteil, Kommunen sind mit 82 % der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte bei weitem die größten Nachfrager nach den EFRE-Fördermitteln.

Abbildung 8: Bedeutung der Arten kommunaler Akteure

Es lässt sich also eine deutliche Dominanz der Kommunen, eine geringere nachhaltigkeitsbezogene Förderung kommunaler Betriebe sowie eine eher randständige Rolle der Zivilgesellschaft erkennen. Daraus ergeben sich Fragen nach den Ursachen dieser recht ungleichen Verteilung.

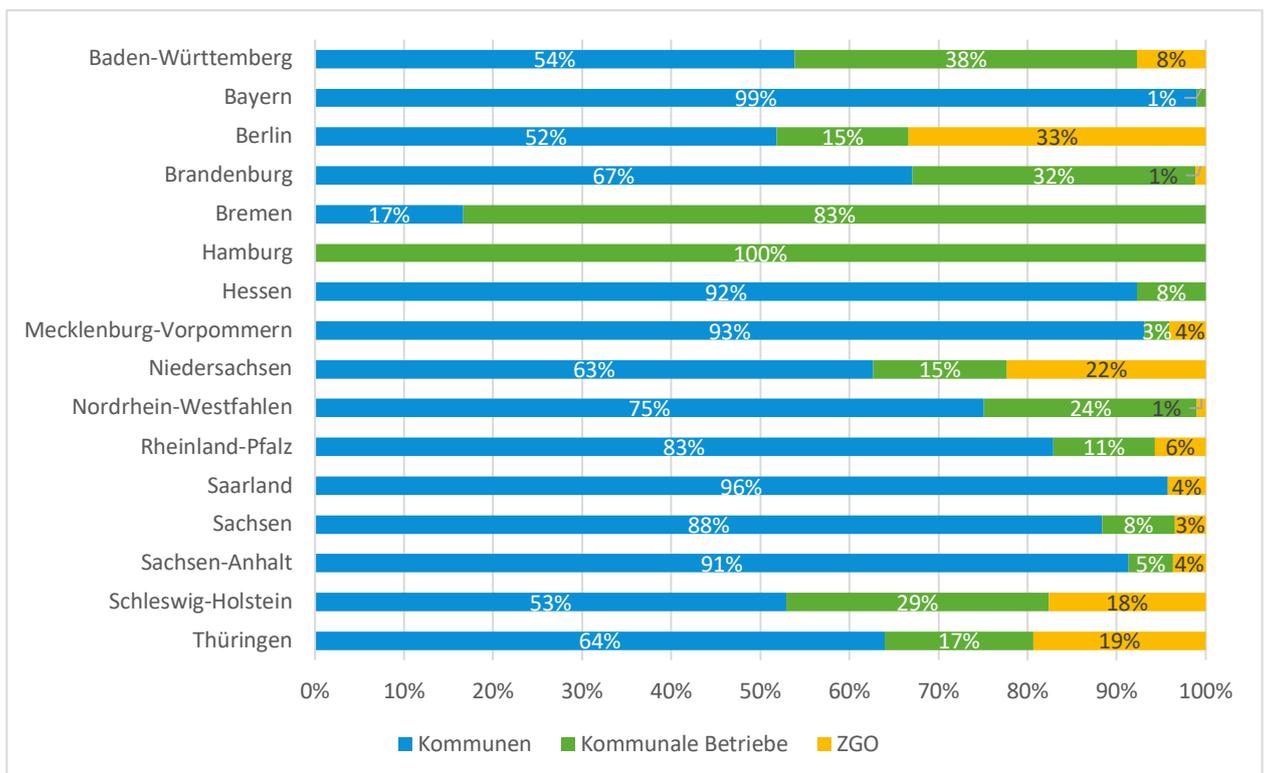
- Könnte es daran liegen, dass die zivilgesellschaftlichen Organisationen als Zielgruppen und zugelassene Antragsteller der Förderung nicht hinreichend berücksichtigt werden?
- Liegt es an der unzureichenden personellen und fachlichen Kapazität der ZGO, sich ähnlich professionell und erfolgreich wie Unternehmen oder kommunale Verwaltungen um Fördermittel bewerben zu können?
- Kommen Impulse für Projekte oftmals aus der Zivilgesellschaft, die Umsetzung erfolgt dann aber über die Kommunen?
- Liegt die starke Stellung der Kommunen auch daran, dass ein Teil der Förderung auf Bereiche zielt, in denen primär oder ausschließlich Kommunen aufgrund der gesetzlichen Zuständigkeiten Förderung in Anspruch nehmen können (z. B. im Bereich der Risikovorsorgen und des Katastrophenschutzes)?
- Kann die relativ geringe Inanspruchnahme der Förderung durch kommunale Betriebe auch damit zusammenhängen, dass sie auf die Durchführung bestimmter kommunaler Aufgaben ausgerichtet sind und so das kommunale Aktivitäts- und Förderspektrum ergänzen?

Schlussfolgerung: Die Gründe für die geringe Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Organisationen und ihre Bedürfnisse sollten genauer erforscht und stärker bei der Erstellung der Förderprogramme beachtet werden, um ihre Beteiligungschancen an der EFRE-Förderung insgesamt zu erhöhen.

4 ERGEBNISSE IN DER GESAMTSCHAU DER BUNDESLÄNDER

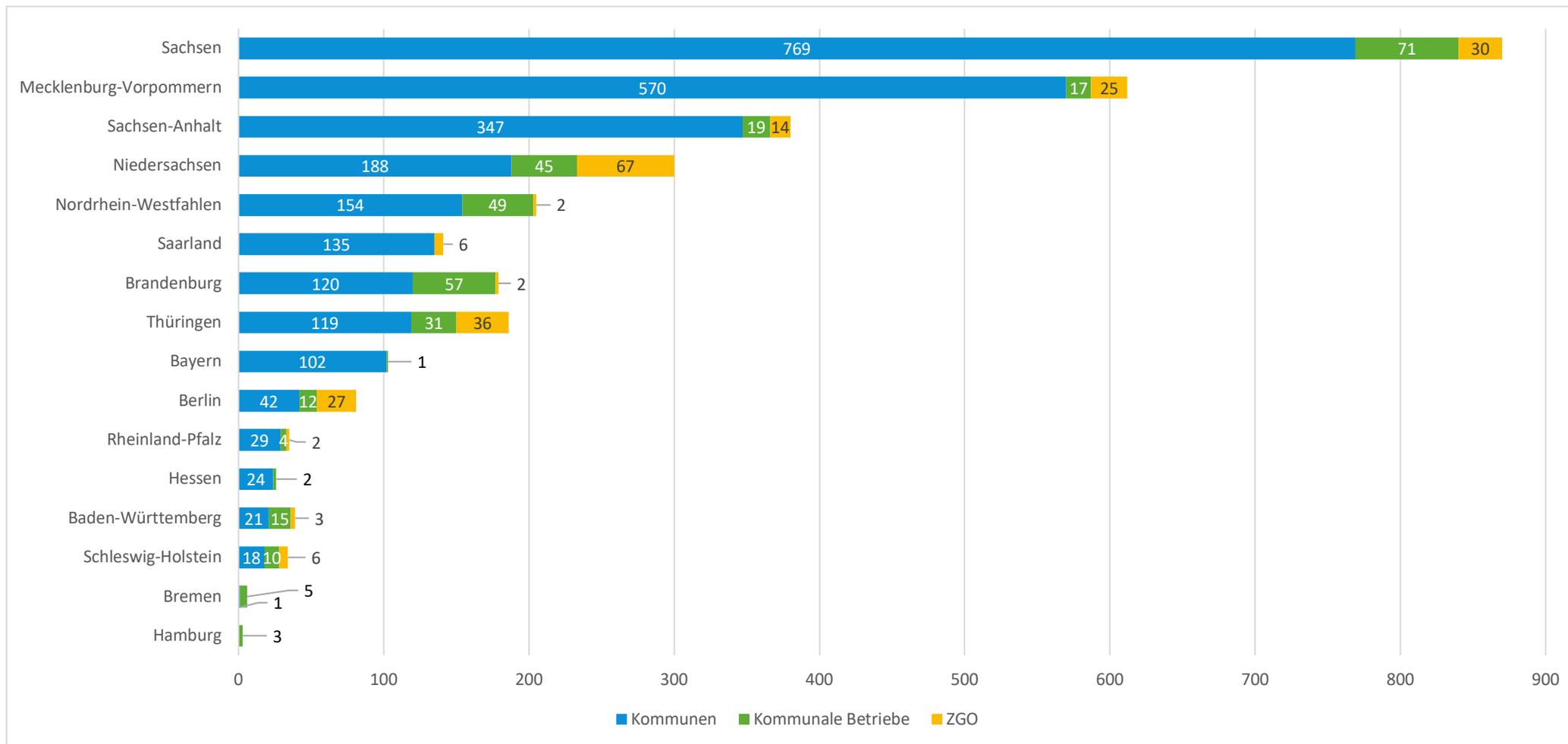
In diesem Kapitel werden vergleichende Ergebnisse der Inanspruchnahme der EFRE-Förderung durch kommunale Akteure (Begünstigtenanalyse) auf der Ebene der deutschen Bundesländer dargestellt. In Kapitel 5 werden mehr Details je Bundesland mithilfe eines kurzen Steckbriefs dargestellt. Abbildung 9 zeigt die Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte auf die verschiedenen Arten kommunaler Akteure je Bundesland.

Abbildung 9: Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte auf kommunale Akteursgruppen innerhalb der Bundesländer, relativ



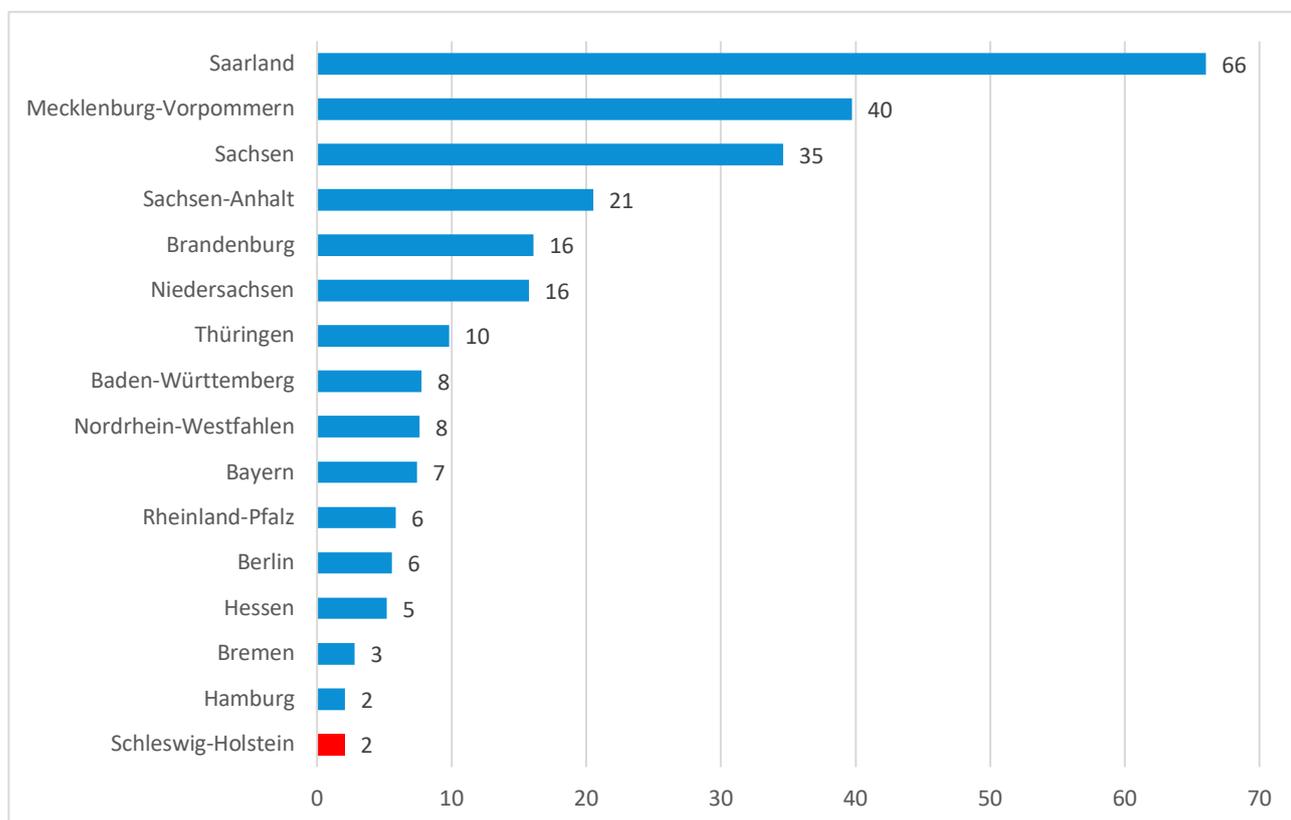
Abgesehen von den Stadtstaaten Hamburg und Bremen wird in allen Bundesländern die Mehrheit der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte von Kommunen durchgeführt. Einen relativ hohen ZGO-Anteil haben Berlin (33 %), Niedersachsen (22 %) sowie Thüringen (19 %) und Schleswig-Holstein (18 %). In Baden-Württemberg (38 %), Brandenburg (32 %) und Schleswig-Holstein (29 %) spielen kommunale Betriebe eine größere Rolle bei der Durchführung von nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekten. Diese Ergebnisse zeigen, dass es erhebliche Unterschiede im Bereich der EFRE-Förderung zwischen den Bundesländern in Bezug auf die Arten kommunaler Akteure, die Projekte durchführen, gibt. Abbildung 10 komplettiert das Bild, indem sie für die drei Arten kommunaler Akteure die absolute Anzahl der von ihnen durchgeführten nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekte darstellt.

Abbildung 10: Verteilung der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte auf kommunale Akteursgruppen innerhalb der Bundesländer, absolut



Die deutschen Bundesländer unterscheiden sich bezüglich ihrer Fläche, Einwohnerzahl und ökonomischen Stärke deutlich voneinander, was sich auch in der Größe ihrer EFRE-Programme widerspiegelt. Beispielsweise hatte Nordrhein-Westfalen in der Förderperiode 2014-2020 mit ca. 2,7 Mrd. € das größte Fördervolumen, während Hamburg mit ca. 145,5 Mio. € das geringste finanzielle Volumen hatte. Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern durchführen zu können, der in Bezug auf die finanzielle Größe des Programms vereinheitlicht ist, zeigt das folgende Diagramm für jedes Bundesland die Anzahl der nachhaltigkeitsbezogenen Projekte kommunaler Akteure, die mit 10 Mio. € an EFRE-Fördervolumen durchschnittlich realisiert werden können.

Abbildung 11: Anzahl nachhaltigkeitsbezogener Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € EFRE-Mittel



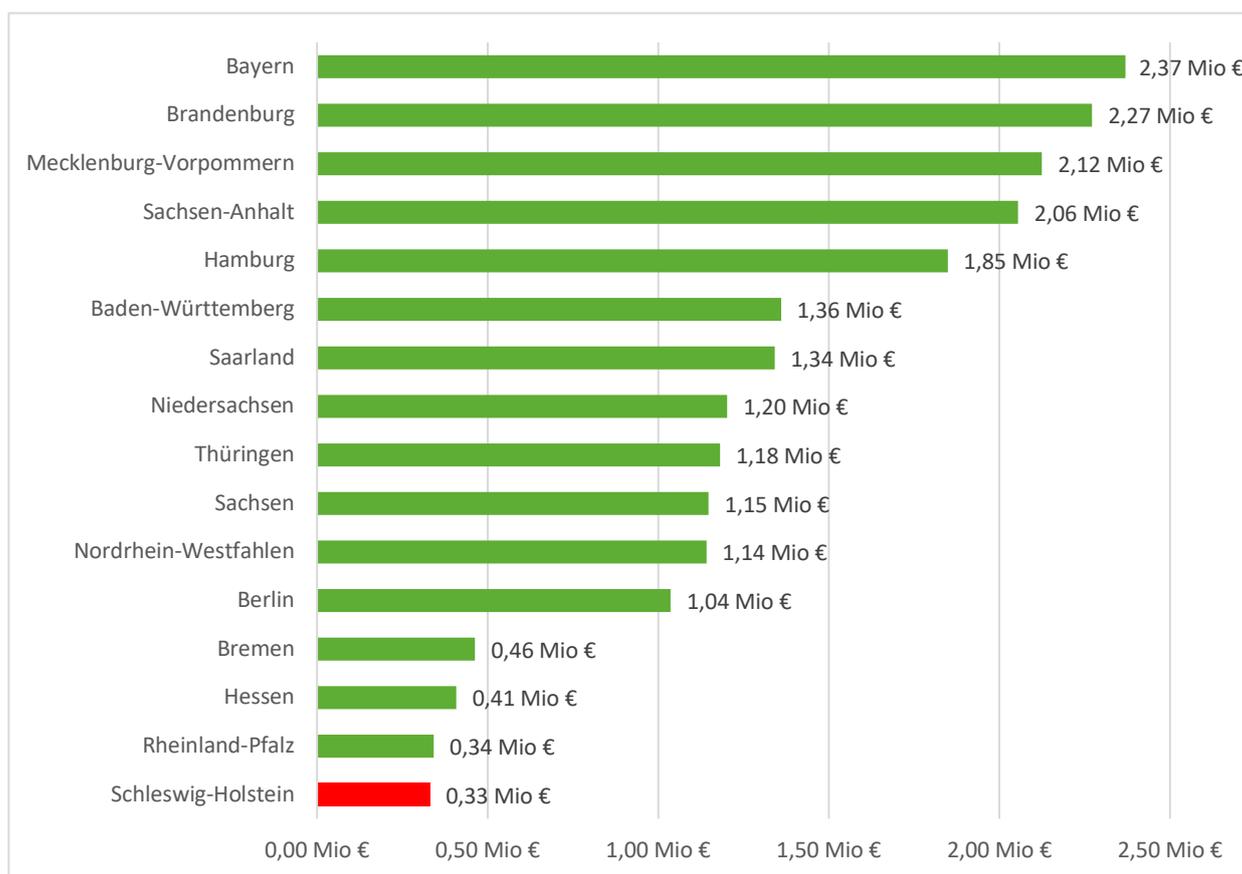
In diesem Vergleich liegen das Saarland (66 Projekte), Mecklenburg-Vorpommern (40 Projekte) und Sachsen (35 Projekte) vorne, während Bremen (3 Projekte), Schleswig-Holstein¹² (2 Projekte) und Hamburg (2 Projekte) die hinteren Ränge belegen. Daraus lässt sich jedoch nicht

¹² Schleswig-Holstein (S-H) hier rot markiert, da ca. 40 % der Projekte in S-H keine Interventionskategorien haben und

zwangsläufig schließen, dass die Bundesländer auf den unteren Rängen nur wenig Förderung kommunaler, nachhaltigkeitsbezogener Projekte betreiben. Denn dazu muss neben der Anzahl der Projekte auch das Finanzvolumen berücksichtigt werden. Die Ergebnisse könnten auch ein Indiz dafür sein, dass die durchschnittliche Projektgröße in den Ländern auf den vorderen Rängen eher klein und in den Ländern auf den hinteren Rängen eher groß ist. Eine geringe durchschnittliche Projektgröße kann darauf hindeuten, dass es in diesen Ländern bessere Voraussetzungen zur Förderung kleinerer Projekte (kleinerer/schwächerer kommunaler Akteure) gibt.

Mit dem folgenden Diagramm wird der Ländervergleich fortgeführt. Es zeigt für jedes Bundesland das finanzielle Volumen, welches für nachhaltigkeitsbezogene Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € an EFRE-Fördervolumen eingesetzt wird.

Abbildung 12: Fördervolumen nachhaltiger Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € EFRE-Mittel

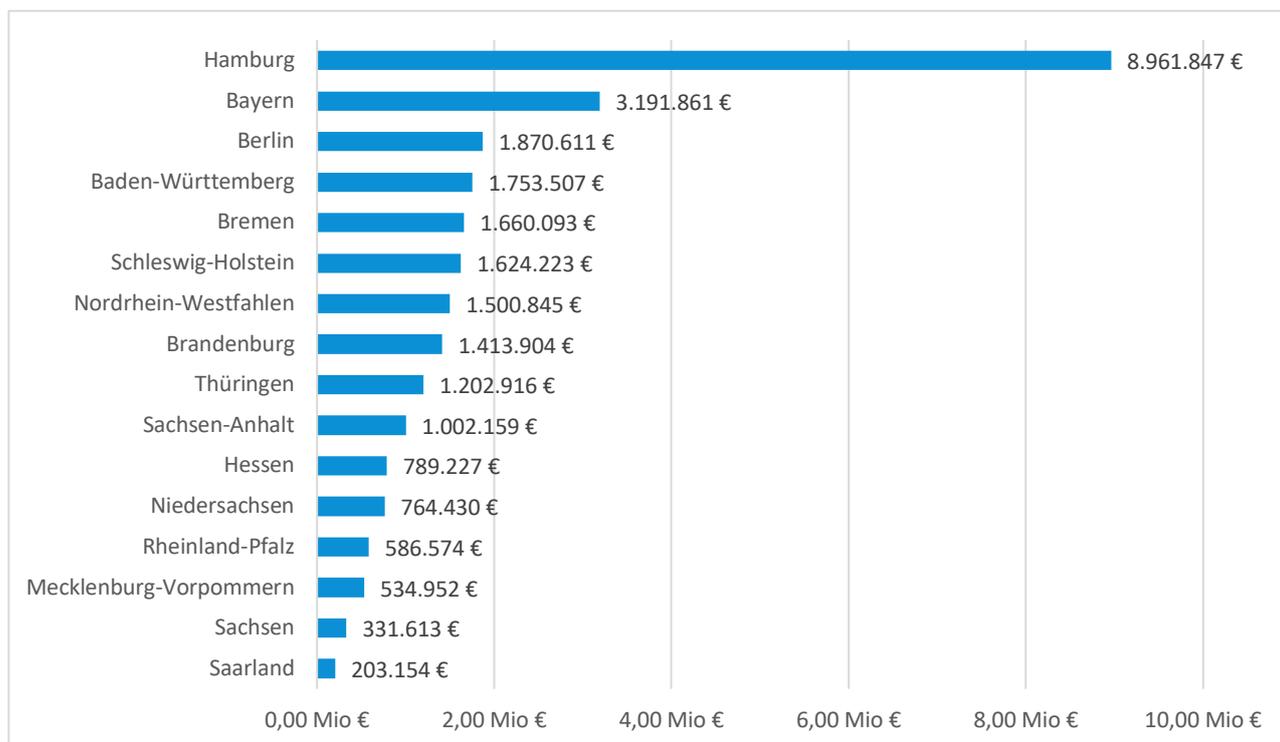


somit nicht eindeutig zugeordnet werden konnten. Daher sind die Werte für S-H mit Vorsicht zu interpretieren.

Bei dieser Betrachtungsweise verändert sich das Bild. Während **Bayern** bei der Anzahl der Förderprojekte nur auf Platz 10 lag, belegt das Bundesland hier den ersten Platz mit 2,37 Mio. € **Fördervolumen für nachhaltigkeitsbezogene Projekte kommunaler Akteure** je 10 Mio. € EFRE-Fördervolumen. D. h., dass Bayern ca. 23,7 % seines Fördervolumens für nachhaltigkeitsbezogene Projekte kommunaler Akteure bereitstellt und im Ländervergleich eher größere Projekte fördert. Recht geringe Mittel von unter 0,5 Mio. € je 10 Mio. € Fördervolumen wenden die Bundesländer Bremen, Schleswig-Holstein¹³, Rheinland-Pfalz und Hessen auf. Dies bedeutet, dass sie lediglich 3,3 – 4,6 % ihres Fördervolumens für die nachhaltigkeitsbezogene Förderung kommunaler Akteure ausgeben. Gemeinsam mit der in allen genannten Ländern auch geringen Anzahl nachhaltigkeitsbezogener Projekte kommunaler Akteure je 10 Mio. € EFRE-Mittel kann dies als Nachholbedarf interpretiert werden.

Zur Vervollständigung des Bundesländervergleiches zeigt die folgende Grafik die durchschnittliche Projektgröße bzw. das durchschnittliche Fördervolumen für nachhaltigkeitsbezogene Förderprojekte kommunaler Akteure.

Abbildung 13: Durchschnittliches Fördervolumen für nachhaltigkeitsbezogenen Förderprojekte kommunaler Akteure

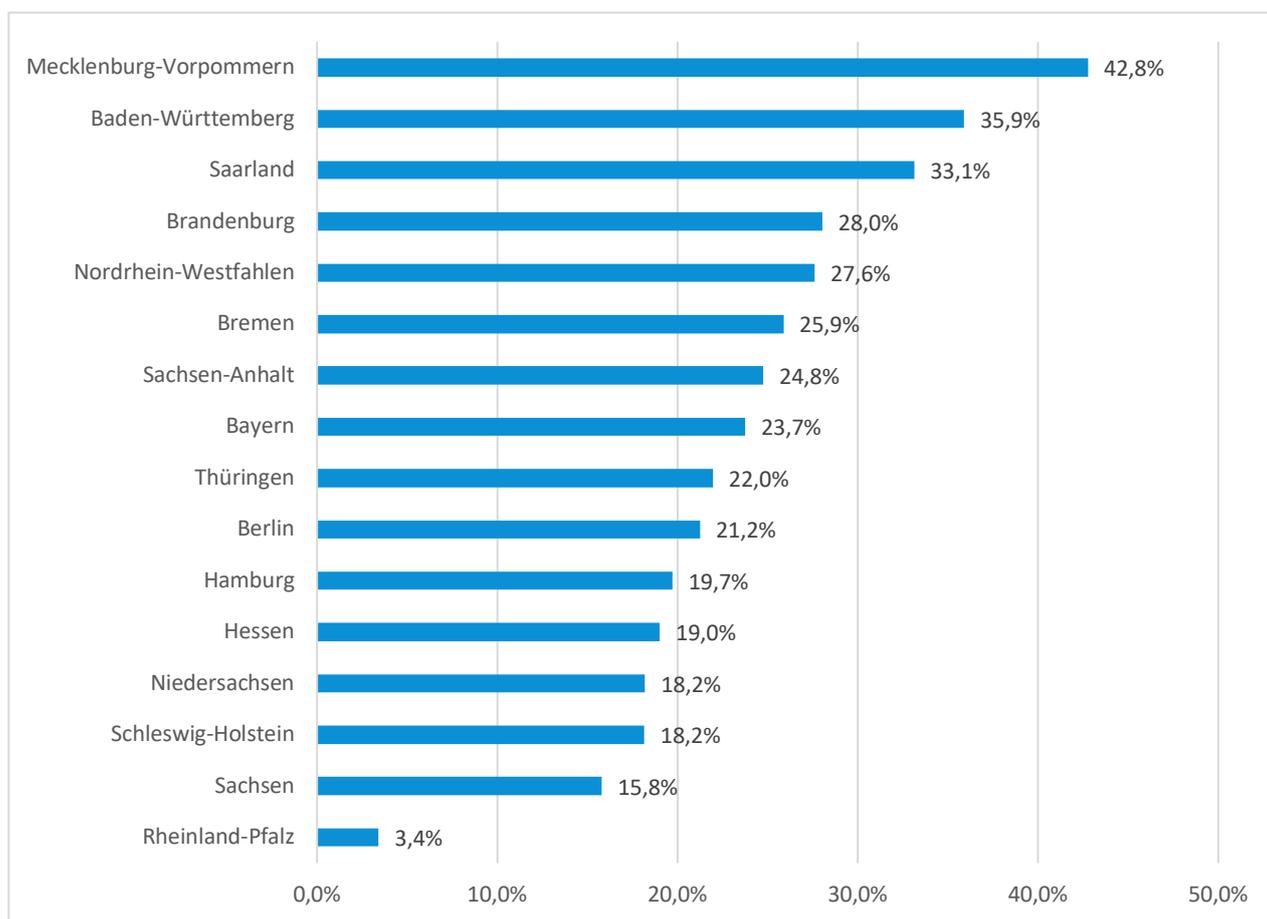


¹³ Schleswig-Holstein (S-H) hier rot markiert, da ca. 40 % der Projekte in S-H keine Interventionskategorien haben und somit nicht eindeutig zugeordnet werden konnten. Daher sind die Werte für S-H mit Vorsicht zu interpretieren.

Hamburg ist hier mit einer durchschnittlichen Projektgröße von knapp 9 Mio. € als Ausreißer nach oben zu betrachten. Ansonsten werden in Bayern mit ca. 3,2 Mio. € im Schnitt eher finanziell schwergewichtige nachhaltigkeitsbezogene Projekte kommunaler Akteure durchgeführt und am unteren Ende der Verteilung liegt das Saarland mit einem durchschnittlichen Projektvolumen von gut 200.000 €.

Abbildung 14 zeigt die Anteile der kommunalen Akteure am gesamten EFRE-Fördervolumen der Bundesländer, in diesem Fall ohne Nachhaltigkeitsfilter.

Abbildung 14: Anteile der kommunalen Akteure am gesamten EFRE-Fördervolumen, je Bundesland



5 ERGEBNISSE JE BUNDESLAND: STECKBRIEFE

Die bundeslandspezifischen Ergebnisse aus der Begünstigtenanalyse der Förderperiode 2014-2020 stellen wir Ihnen im Detail separat auf unserer Webseite zur Verfügung. Um die Fülle an gewonnen Erkenntnissen optisch ansprechend und übersichtlich zu präsentieren, haben wir für jedes Bundesland einen Steckbrief mit den wichtigsten Daten zur EFRE-Förderung mit Ausrichtung auf nachhaltigkeitsbezogene Förderbereiche allgemein und der besonderen Bedeutung kommunaler Akteure angelegt.

6 WIE WERDEN DIE FÜR NACHHALTIGKEITZIELE VORGESEHENEN MITTEL AUSGEGEBEN?

Neben den Listen der Begünstigten stellen die Jahresdurchführungsberichte (JDB) der Bundesländer eine weitere Datenquelle zur Analyse der Inanspruchnahme der EFRE-Förderung in der Förderperiode 2014-2020 dar. Die folgende Grafik stellt der (in den Operationellen Programmen) geplanten¹⁴ Verteilung der Fördermittel auf die unterschiedlichen Bereiche der Nachhaltigkeitsförderung die tatsächlich bewilligten und ausgezahlten Mitteln aus den Jahresdurchführungsberichten gegenüber.

Die Gegenüberstellung in Abbildung 15 zeigt, dass in den fünf thematischen Schwerpunkten Erneuerbare Energien, Energieinfrastruktur, nachhaltiger Verkehr, Biologische Vielfalt und Kulturerbe die bewilligten Mittel hinter dem geplanten Mitteleinsatz zurückliegen; allerdings in relativ geringem Maße (< 15 %). In den sieben thematischen Schwerpunkten Reduktion der Treibhausgase/Anpassung an den Klimawandel, Energieeffizienz, umweltfreundliches Wirtschaften, Luftreinhaltung, Risikomanagement, Bodensanierung und Tourismus liegen die Bewilligungen leicht oberhalb der Planwerte. Insgesamt kann daher festgestellt werden, dass es **weder gravierende Minder- noch deutliche Mehrausgaben in Bezug auf die finanzielle Umsetzung der umweltbezogenen Förderung im EFRE** in Deutschland im Zeitraum 2014-2020 gegeben hat. Anders ausgedrückt: Für alle Bundesländer zusammengefasst stimmt der geplante mit dem tatsächlichen Mitteleinsatz im Groben weitgehend überein.

¹⁴ In den Operationellen Programmen werden für die nachhaltigkeitsbezogenen Themenbereiche nur die EFRE-Mittel aufgelistet. Um eine Vergleichbarkeit mit den bewilligten und ausgezahlten Mitteln zu erreichen, wurden die geplanten Mittel mit dem pro Prioritätsachse angegebenen Kofinanzierungssatz hochgerechnet.

Wie werden die für Nachhaltigkeitsziele vorgesehenen Mittel ausgegeben?

Hinsichtlich der bis zum Stichtag ausgezahlten Mittel sind im Bundesdurchschnitt rund 43 % der geplanten und 41 % der bewilligten Mittel an die Begünstigten ausgezahlt worden. Im Bereich umweltfreundliches Wirtschaften sind fast alle eingeplanten Mittel auch verausgabt (97 %). In den Bereichen Reduktion der Treibhausgase / Klimawandel, Energieinfrastruktur (oder -netze) und Risikomanagement sind zumindest mehr als die Hälfte der Mittel bereits verausgabt. Schlusslicht bildet mit nur knapp 12 % ausgezahlten Mitteln der Bereich Kultur und Kulturerbe. Mögliche Ursachen für eine verzögerte Auszahlung können unter anderem eine lange Projektlaufzeit als auch das Vorhandensein von überwiegend großvolumigen Projekten sein. Da der Bewilligungsstand aber in allen Bereichen sehr gut ist, ist auch davon auszugehen, dass bis zum Ende der Förderperiode 2014 – 2020 alle Mittel verausgabt werden können.

Abbildung 15: Soll-Ist-Vergleich zu den thematischen Schwerpunkten der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE

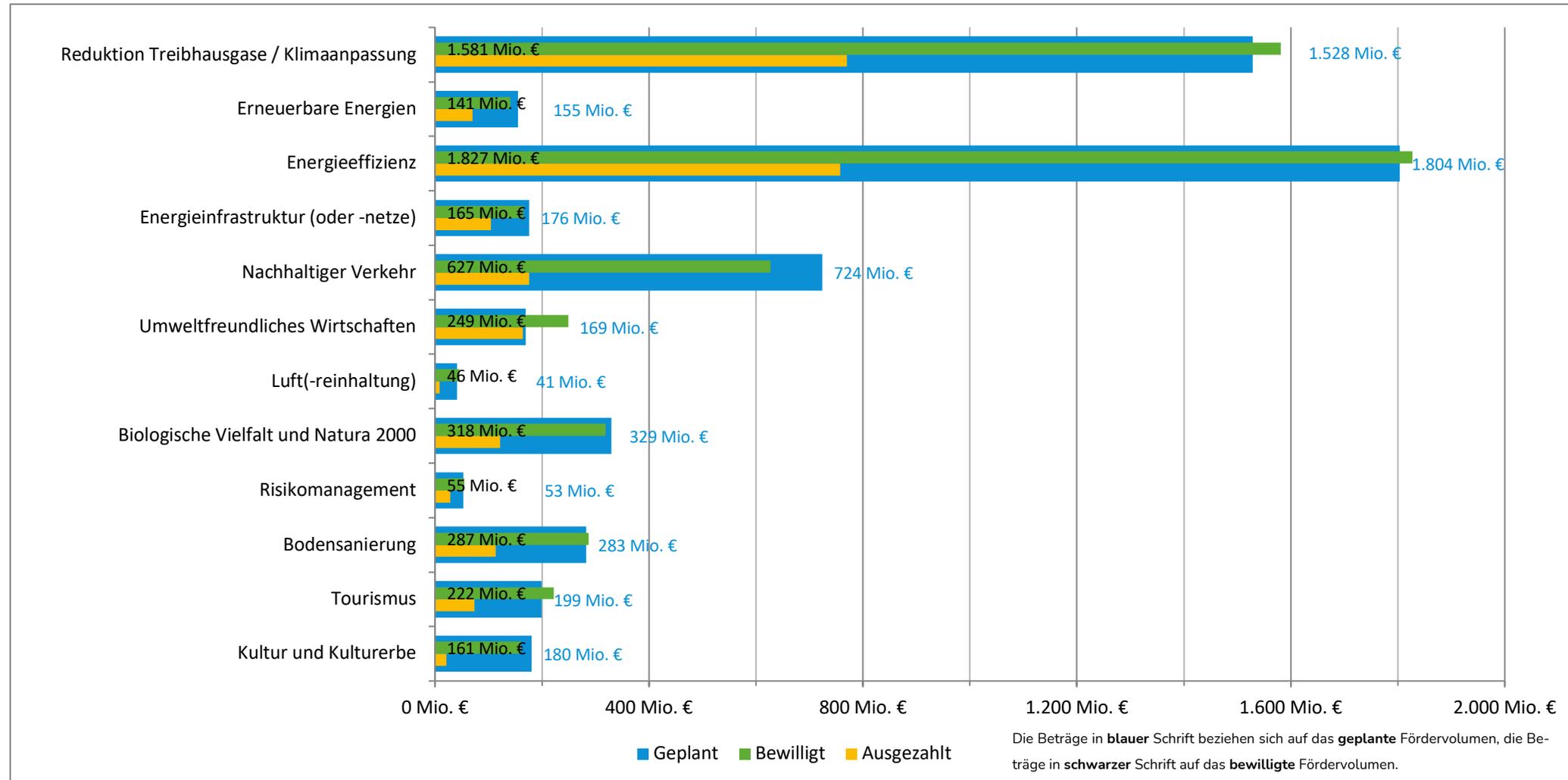


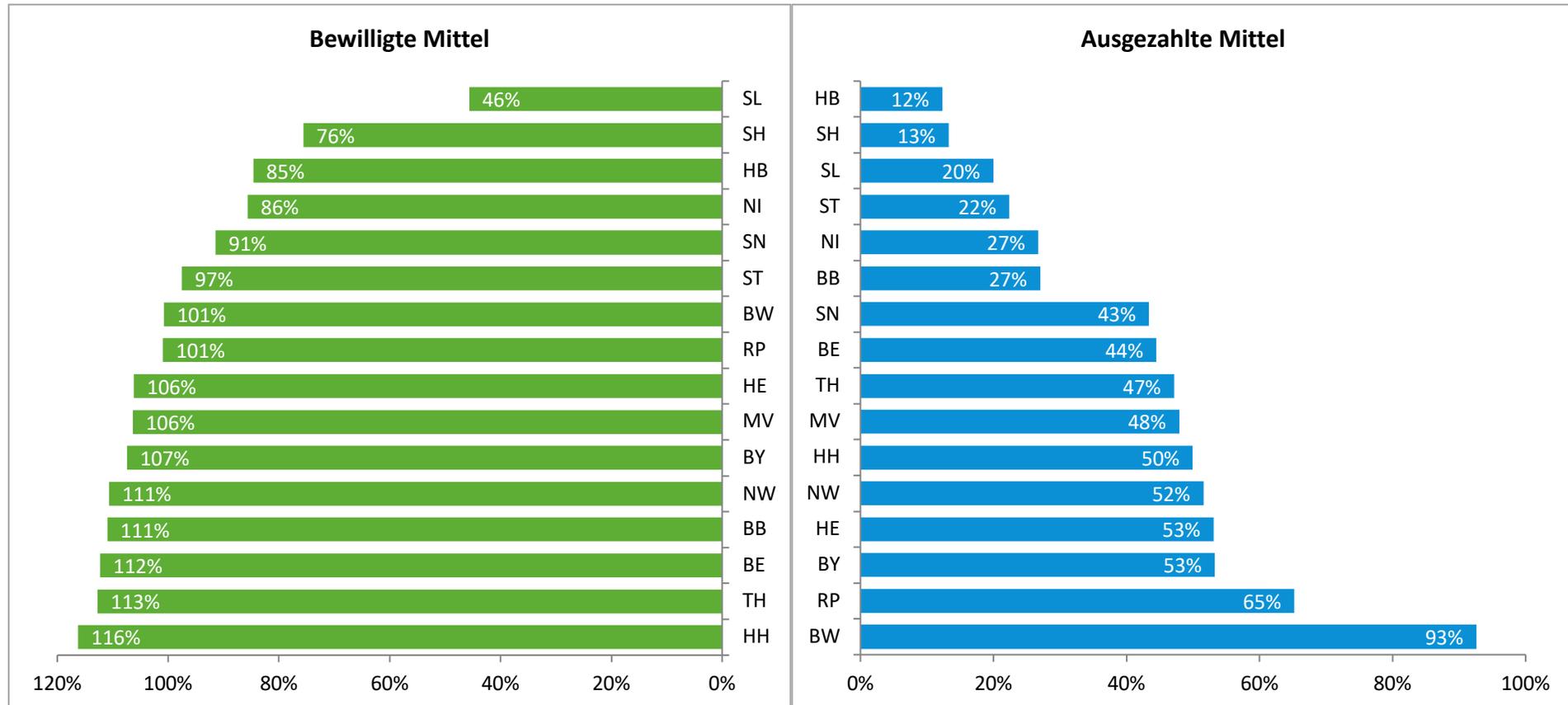
Abbildung 16 stellt in der linken Hälfte den Anteil der bewilligten Mittel am geplanten Mitteleinsatz (angegebene Werte in der Grafik) im Bereich der Nachhaltigkeitsförderung und in der rechten Hälfte den Anteil der ausgezahlten Mittel am geplanten Mitteleinsatz dar. Somit lassen sich die Bundesländer trotz unterschiedlich großer Förderbudgets in ein Ranking bringen.

In der Betrachtung der bewilligten Mittel hebt sich vor allem das Saarland durch eine geringe Bewilligungsquote deutlich von den anderen Bundesländern ab. Abzüglich des Saarlands hat jedes Bundesland mindestens 75 % seiner eingeplanten Mittel bis Ende 2021 auch bewilligt. In mehr als der Hälfte der Fälle sogar über das angestrebte Maß hinaus. Mögliche Gründe dafür können Umverteilungen von Mitteln sein, die in den uns vorliegenden OP-Versionen nicht enthalten sind oder aber auch ein höherer Einsatz von neben den EFRE-Mitteln herangezogenen sonstigen Finanzierungsmitteln.

Bei den ausgezahlten Mitteln befinden sich Bremen, Schleswig-Holstein, das Saarland und Sachsen-Anhalt auf den hinteren Rängen. Diese Bundesländer haben weniger als 25 % ihrer eingeplanten Mittel im Bereich der Nachhaltigkeitsförderung verausgabt. Spitzenreiter ist mit 93 % Baden-Württemberg. Alle anderen Bundesländer haben zwischen 27 und 65 % ihrer Mittel bereits verausgabt.

Es erscheint wahrscheinlich, dass die meisten Länder ihre für den Umwelt- und Klimaschutz eingeplanten Mittel auch ausgeben werden. Einzig das Saarland könnte hier auch Ende 2023 ein Defizit aufweisen.

Abbildung 16: Länderranking der Nachhaltigkeitsförderung im EFRE



7 LITERATURVERZEICHNIS

Europäische Kommission (2014). **Kurztitel: Durchführungsverordnung;** Langer Titel: DURCHFÜHRUNGSVERORDNUNG (EU) Nr. 215/2014 DER KOMMISSION vom 7. März 2014 zur Festlegung von Vorschriften für die Durchführung der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds im Hinblick auf eine Methodik für die Anpassung an den Klimawandel, die Festlegung von Etappenzielen und Vorgaben im Leistungsrahmen und die Nomenklatur der Interventionskategorien für die Europäischen Struktur- und Investitionsfonds.

Europäisches Parlament / Europäischer Rat (2013). **Kurztitel: Dachverordnung;** Langer Titel: VERORDNUNG (EU) Nr. 1303/2013 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 17. Dezember 2013 mit gemeinsamen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds, den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds sowie mit allgemeinen Bestimmungen über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, den Europäischen Sozialfonds, den Kohäsionsfonds und den Europäischen Meeres- und Fischereifonds und zur Aufhebung der Verordnung (EG) Nr. 1083/2006 des Rates.

Schubert, Dirk / Umweltbundesamt (2018): Stärkung des Umweltschutzes in der EU-Strukturfondsförderung